

Gedanken und Ergebnisse aus dem KVs zum Vorschlag ,Gottesdienstlandschaft'

St.Petri

Zustimmung – ja, aber natürlich fällt sie nicht leicht.

- Es werden auch bedenken genannt, ob ,die Gemeinde' mit (in die anderen Kirchen) geht.
- Bei einer Winterkirche wäre es gut, wenn sich die Gottesdienst'teams' (Pastor, Küster, Musiker und Lektoren) der sich vor Ort versammelnden Gemeinden abwechseln und mischen. Das hätte auch den Moment, dass auch ehrenamtliche Mitarbeiter sich mehr kennen lernen und zusammen wachsen.
- Besondere Gottesdienste, Predigtreihe könnten einladend sein, in die Winterkirche zu gehen
- Kürzere ,Laufzeit' der Winterkirche
- Für das Vorhaben Winterkirche sollte die Energieeinsparung ermittelt werden. Einsparung müssen geteilt werden.
- Die aus St.Gertrud ,durchgesickerte' Idee einer Sommerkirche nur in Martin und St.Petri klingt interessant.

Gnaden

Pastor Engler verteilt einen fiktiven Gottesdienstplan für das Jahr 2016, der von einer Arbeitsgruppe am 13. Juni erstellt wurde. Dabei sollen alle Predigtstätten erhalten bleiben. Allerdings gibt es in keiner Kirchengemeinde mehr an jedem Sonntag einen Gottesdienst. Die Gemeinden Emmaus und Gnaden bieten durch ihre besonderen Räumlichkeiten besondere Gottesdienste an und es werden Winter- und Sommerkirchen eingerichtet.

In der ersten Durchsicht wird festgestellt, dass es eine Regelmäßigkeit von Gottesdiensten in den Gemeinden nicht mehr gibt. Dies wird als Herausforderung gerade für die älteren Gottesdienstbesucher eingestuft. Eine zusätzliche Umstellung der Uhrzeit etwa bei der Planung einer Winterkirche in Gnaden wird als nicht durchführbar angesehen.

Da die Gemeinden ab 2016 nur noch mit zwei festangestellten Kirchenmusikern rechnen können, steht die Frage im Raum, ob nicht die Lücken verlässlich mit Hilfskräften geschlossen werden können. Pastor Engler verweist darauf, dass es bereits jetzt sehr schwer ist, Aushilfskräfte für Orgelvertretungen in der Urlaubszeit oder Krankheit zu gewinnen.

Martin

- Winterkirche soll auch in Ritzebüttel stattfinden, der Saal bietet sich an. Die Zeit ohne Gottesdienst ist sonst zu lange
- Der Neujahrsempfang soll bleiben
- Der KV spricht sich einstimmig dafür aus, einen weiteren Musiker im Bereich Innenstadt einzustellen.

St.Gertrud

Vorbemerkung

Die Kirchengemeinde St. Gertrud liegt im Kurgebiet Döse. Die Gemeinde umfasst die Gebiete Döse, Duhnen, Stickenbüttel und die Insel Neuwerk. In Duhnen gibt es eine Kapelle, die von der Urlauberseelsorge versorgt wird. Amtshandlungen werden dort nur an Urlaubern vorgenommen, für die Gemeinde steht die Kirche St. Gertrud zur Verfügung.

In der Kirche ist die Gottesdienstzeit im Frühjahr 2013 von 9:30 auf 11:00 verlegt worden, um besser mit St. Petri (9:30 Uhr) verzahnt zu sein. Dies geschah noch auf dem Hintergrund zwei Gottesdienste von einem Pastoren / einem Kirchenmusiker durchführen zu können.

Im Sommer ist die Kirche gut besucht und dies vor allem von Urlaubern, die »ihre Kirche« sehr ins Herz geschlossen haben.

Jeden 1. Sonntag wird in der Kirche Kindergottesdienst gefeiert (außer in den Sommerferien) und dies parallel zum Erwachsenengottesdienst. Hier hat St. Gertrud ein Alleinstellungsmerkmal.

Stellungnahme

Der Kirchenvorstand begrüßt eine gemeinsame Gottesdienstlandschaft.

Der KV steht als Winterkirche für die Kirchengemeinde St. Gertrud bereit.

Im Bereich Sommerkirche gibt der KV zwei Dinge zu bedenken.

1. Ein sonntäglicher Wechsel St. Gertrud / St. Petri verwirrt die Gottesdienstbesucher und erscheint ungeeignet. Sinnvoller erscheint in den Sommermonaten (Juli/August) ein Wechsel in die St. Petri. Kirche.
(Es gibt noch Überlegungen, ob den Urlaubern ein niedrigschwelliges Angebot von der St. Gertrud-Gemeinde gemacht werden kann, dass wenig (wo)men-power benötigt - (offene Kirche?) Andere Stimmen begrüßen eher den harten eindeutigen Schnitt. Hier ist noch Gesprächsbedarf. Dazu ist - anders als bei den anderen Gemeinden die Kirchenmusik im Sommer (noch) kein Problem, da ein Kirchenmusiker (Organist) im Ruhestand eine Ferienkantorei anbietet, in der Chorsänger Choräle einüben. Während der Ferienzeit wäre also für Musik gesorgt - und die Chorsänger freuen sich natürlich auf einen Auftritt in St. Gertrud und wären in der großen St. Petri-Kirche wohl auch wenig "verloren". - wie lang die Ferienkantorei noch Bestand hat, ist fraglich, hier müssen auch noch Gespräche geführt werden)
2. Die Öffentlichkeitsarbeit muss erheblich verstärkt werden, um Gottesdienstbesucher auf neue Regelungen hinzuweisen. Dies umso mehr, weil die Verunsicherungen im Bezug auf Gottesdienstzeiten gerade überwunden sind.
3. Im Grundsatz gibt es jedoch keine unüberwindbaren Hürden. In der Vergangenheit ist zum Beispiel - auch gegen Widerstände - die Nachtmesse am Heiligen Abend allein in St. Petri gelegt worden.